**Niederschrift über die öffentliche Sitzung
des Umweltschutzausschusses
vom 24.03.2022**

Beginn: 18:30 Uhr

Ende: 20:40 Uhr

Anwesend sind:

Entschuldigt fehlen:

TOP 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit VorlNr.

Die Vorsitzende eröffnet die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

TOP 2 Feststellung der Tagesordnung und der dazu vorliegenden Anträge VorlNr.

Der Ausschuss stimmt der vorliegenden Tagesordnung zu.

TOP 3 Genehmigung der Niederschrift vom 15.12.2021 VorlNr.

Der Umweltschutzausschuss genehmigt einstimmig die Niederschrift vom 15.12.2021.

TOP 4 Pflichtenbelehrung nach § 43 NkomVG und Verpflichtung des hinzugewählten Mitgliedes Marvin Hertwig nach § 60 NkomVG VorlNr.

EStRin Nadermann unterrichtet das hinzugewählte Mitglied Marvin Hertwig über seine Pflichten (§43 NkomVG) und verpflichtet ihn nach §60 NkomVG.

TOP 5 Förderantrag Umweltbildungszentrum VorlNr.
0100/2021-2026

Frau Schulenberg vom Umweltbildungszentrum (UBZ) stellt anhand einer Präsentation das UBZ und seine Arbeit vor. Sie berichtet über Aufgaben, Projekte, Angebote und Zielgruppen sowie die Auslastungsentwicklung des UBZ in den Jahren 2018 bis 2022. Die Kapazitätsgrenze sei bereits 2017 erreicht worden. Ziel sei es, die Kapazitäten des UBZ zu verdoppeln, um die notwendige Erweiterung des Angebotes zu ermöglichen.

RH Klee erkundigt sich, ob bei den anderen Gemeinden Anträge zur Kostenbeteiligung gestellt worden sind, da die Angebote des UZB ebenfalls von ihnen genutzt werden. Er empfiehlt Frau Schulenberg hier am Ball zu bleiben.

EStRin Nadermann wirft ein, dass BGM Oestmann mit den Gemeinden Bothel und Scheeßel diesbezüglich das Gespräch suchen wolle.

RH Lüttjohann fragt nach, ob man die anderen Gemeinden nicht dazu verpflichten könne die von ihren Schulen in Anspruch genommenen Projekte zu bezahlen.

Frau Schulenberg stimmt dem zu. Dies sei das zu erreichende Ziel.

RF Dembowski gibt für einen Wortbeitrag den Vorsitz an RH Scheunemann bis zum Ende des Tagesordnungspunktes ab. Sie geht auf den Antrag des UZB mit der Fördersumme in Höhe von 40.00 Euro und auf die von der Verwaltung gefertigten Beschlussvorlage mit einer Fördersumme in Höhe von 20.00 Euro für das UZB ein. Sie plädiert dafür, die 40.000 Euro zu übernehmen, die ursprünglich im Finanzausschuss eingestellt waren, insbesondere da sich der Landkreis bereit erklärt habe eine Anschubfinanzierung in Höhe von 30.000 Euro bereit zu stellen.

StOR Bumann geht auf die Beschlussvorlage und Begründung ein. Diese beinhalte eine Erhöhung der Förderung von 16.000 Euro auf 20.000 Euro pro Jahr. Er spricht sich dafür aus, zunächst den Druck auf die anderen Gemeinden zu erhöhen sich zu beteiligen. In der nachfolgenden Diskussion stellt RH Lüttjohann den Antrag die bisherige Fördersumme von 16.000 Euro für das UBZ auf 30.000 Euro zu erhöhen.

RF Dembowski schließt sich diesem Kompromissvorschlag an.

Der Umweltausschuss empfiehlt bei 5 Ja- und 4 Neinstimmen folgenden geänderten Beschluss:

Der Verwaltungsausschuss beschließt *-vorbehaltlich der vom Rat zur Verfügung gestellten Haushaltsmittel-*, der Biologischen Schutzgemeinschaft Wümmeniederung und Nebenflüsse (BSW) für das Umweltbildungszentrum Wümme 2022 eine Förderung in Höhe von ~~20.000~~ **30.000 €** zu gewähren.

TOP 6 Haushalt 2022 - Produkte 06-554 Naturschutz, 07-551 Öffentliches Grün/Naherholung sowie 07-561 Umweltschutz

Vorl.Nr.

StOR Bumann trägt die Haushaltsansätze vor und erläutert diese kurz.

RH Lüttjohann möchte zu Budget 06-554 „Erhaltungsmaßnahmen für Habitatbäume“ wissen, wie viele Habitatbäume zu erhalten sind.

Antwort im Protokoll durch NSB Klein:

Unter den Buchungskopf fallen alle Bäume, die aufgrund ihrer Habitatqualität, der Lage in- / an Schutzgebieten, ihrer ökologischen Funktion im Verbund (alte Alleen in der freien Landschaft z. B.), ihres Alters, oder konkreten Nisthöhlen, Baumhöhlen etc. dem Fachbereich Stadtplanung-/Naturschutz zugeordnet sind. Das sind derzeit **1965 Bäume**. Zusätzlich bearbeitet werden derzeit **ca. 190ha Baumareale in freier Landschaft**. Die Zahl ist aber nicht abschließend, da nach wie vor nicht alle Bäume an Wegen, für die eine Verkehrssicherungspflicht seitens der Stadt besteht, im Baumkataster erfasst sind und auch die Baumareale nicht alle Wald- / Gehölzflächen aufgenommen wurden, die im Eigentum der Stadt Rotenburg (Wümme) sind. Das Kataster wird daher laufend fortgeschrieben.

Es ist davon auszugehen, dass die Anzahl der im Buchungskopf zugeordneten Bäume daher im kommenden Jahr weiter wächst. (11/2021 waren es noch 1626 erfasste Bäume, seitdem sind 339 hinzugekommen). Die Kostenkalkulation, und damit der Buchungskopf, bezieht sich noch auf die 1626 Bäume und dabei auch nur auf die dringlichsten Maßnahmen zur Verkehrssicherung und zur Wahrung des Artenschutzes.

StOR Bumann erläutert, dass es sich hierbei um große Bäume handele, die in Schutzgebieten stünden und die unterhalten und gepflegt werden müssten.

Landschaftsschutzwart Radtke fügt ergänzend hinzu, dass es sich um Bäume handele, die einen besonderen Wert hätten. Diese zu pflegen sei eine Verpflichtung der Kommune.

StAR Lohmann trägt nun die Haushaltsansätze seines Bereiches vor und erläutert diese in Kürze.

Der Umweltschutzausschuss empfiehlt einstimmig bei 4 Enthaltungen den Haushalt 2022 – Produkte 06-554 Naturschutz, 07-551 Öffentliches Grün/Naherholung sowie 07-561 Umweltschutz.

RH Aliev und Hinzugewählter Hertwig verlassen um 19:50 Uhr die Sitzung.

TOP 7 Bildung eines Arbeitskreises Stadtnatur; Antrag des Landschaftswartes

VorlNr.
0049/2021-2026

Landschaftsschutzwart Radtke präsentiert dem Umweltschutzausschuss im Zusammenhang mit seinem Antrag zur Gründung eines Arbeitskreises Stadtnatur den Film „Naturnahes und Öffentliches Grün“ (Naturgarten e.V.).

StOR Bumann merkt an, dass man solche dicht besiedelten Ballungsräume wie im Film gezeigt nicht direkt mit Rotenburg vergleichen könne. Man habe in diesen Gebieten keine großen Naturschutzgebiete in denen man sich frei bewegen kann, Rad fahren usw. Aus diesem Grund gehe man in diesen Gebieten dazu über, kleinere Flächen in der Stadt zu nutzen. Artenvielfalt und biologische Vielfalt seien hier im Landkreis eine ganz andere als im Film dargestellt.

Landschaftsschutzwart Radtke erläutert dem Ausschuss, dass es sein Ziel sei Rotenburg nachhaltig klimagerecht aufzustellen. In Rotenburg seien in den letzten Jahren durchaus bereits ökologische Nischen wie zum Beispiel auf dem Friedhof geschaffen worden. Er kritisiert, dass hier aber nicht sorgfältig und fachmännisch gearbeitet worden sei. Im Folgenden geht Landschaftsschutzwart Radtke ausführlich auf die Begründung seines Antrages ein.

RH Klee ist der Ansicht, dass bereits ein Umdenken in der Gesellschaft stattfinde. Seiner Meinung nach müsse die Stadt keinen Arbeitskreis bilden, sondern müsse die Rahmenbedingungen für die Bürger schaffen, die etwas machen möchten. Er spricht sich gegen die Bildung eines Arbeitskreises Stadtnatur aus.

RH Scheunemann fügt hinzu, dass man in Rotenburg sehr naturnah wohne, mit vielen Naturschutzgebieten und lehnt die Bildung eines Arbeitskreises Stadtnatur ab.

Landschaftsschutzwart Radtke lobt die gute Arbeit, die Dipl.-Ing. Beekmann und Gartenbautechnikerin Austel für die Stadt leisten. Die beiden hätten sehr viel aufarbeiten, was in den vergangenen Jahren nicht richtig umgesetzt worden sei, zum Beispiel bei der Anlage der Beete im Stadtgebiet. Dies koste sehr viel Geld. Man müsse bei zukünftigen Projekten die ökologische und die nachhaltige Seite von Anfang an mehr berücksichtigen, um in der Zukunft Geld zu sparen.

RH Lüttjohann ist der Ansicht, dass dies nicht der richtige Zeitpunkt sei einen solchen Arbeitskreis zu bilden. Seiner Meinung nach sei es sinnvoll den Arbeitskreis Stadtnatur zu gründen, nachdem die Stadtentwicklungskonzept steht. Zudem solle man überlegen, wie man die Bürger freiwillig dazu bringen könnte eine insektenfreundliche Gestaltung vorzunehmen.

Landschaftsschutzwart Radtke erwidert, dass es um die Vorbildfunktion der Stadt gehe.

StOR Bumann stellt heraus, dass es viele Programme, wie zum Beispiel Seitenränder aufwerten oder Dachbegrünung, bei der Stadt bereits gebe und von den MitarbeiterInnen umgesetzt würden. Aber das Personal der Stadt sei begrenzt. Man habe nicht das Personal einen solchen Arbeitskreis zu leiten und zu lenken. Zudem sei der Arbeitskreis Stadtnatur nicht zielführend, weil die Themen dieses Arbeitskreises zu vielfältig wären.

Der Umweltschutzausschuss empfiehlt bei 6 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme und 1 Enthaltung folgenden Beschluss:

Der Verwaltungsausschuss beschließt, auf die Bildung eines Arbeitskreises Stadtnatur – vergleichbar dem AK Bäume - zu verzichten und den Antrag abzulehnen.

TOP 8 Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen der Ausschussmitglieder

VorlNr.

TOP 8.1 Krähen Harburger Straße

VorlNr.

Landschaftsschutzwart Radtke teilt mit, dass nachdem die Bäume in der Harburger Straße ausgeastet worden seien, die Krähen zunächst weg gewesen seien. Mittlerweile seien sie nun doch wieder da.

Die Sitzung wird um 20:40 Uhr geschlossen.

gez. Vorsitzende/r

gez. Bürgermeister

gez. Protokollführer/in

Die Vorlagen sind Bestandteil der Niederschrift.